

Mit neuem Präsidium in die Zukunft

Peter E. Uhde

Die diesjährige Bundesversammlung der Gesellschaft für Sicherheitspolitik (GSP) fand am 15./16. Mai in Kleinmachnow bei Berlin statt. Sie stand ganz im Zeichen der zukünftigen Entwicklung der ältesten sicherheitspolitischen Vereinigung Deutschlands, die 1952 gegründet wurde.

Mit dem Treffen des Vorstandes und der Sektionsleiter ging die neun-jährige Amtszeit der Präsidentin Ulrike Merten zu Ende. 2010 wurde sie als zweite Frau an die Spitze der Gesellschaft berufen. Die rund 6.000 Mitglieder sind in sieben Landesbereichen mit Untergliederungen in 80 Sektionen organisiert.

Fotos: Uhde



Johannes Varwick bedankt sich für die Wahl zum Präsidenten der GSP.

Akzeptanz und Beachtung

Schon im zweiten Jahr ihrer Präsidentschaft konnte Merten das 60-jährige Bestehen der Gesellschaft im März 2012 in den Räumen der Parlamentarischen Gesellschaft in Berlin feiern. Festredner war der damalige Bundesminister der Verteidigung Thomas de Maizière. In ihrer Amtszeit gelang es ihr mit viel diplomatischem Geschick und Überzeugungsarbeit, die Diskussion um die Namensänderung in Gesellschaft für Sicherheitspolitik zu beenden. Die Delegierten in der Bundesversammlung 2014 stimmten dem zu. Mit der Änderung gab sich die Gesellschaft ein modernes Design und passte den Internetauftritt den Nutzungsgewohnheiten an. Die Akzeptanz als sicherheitspolitische Bildungsinstitution in der politischen Community und der Zivilgesellschaft stieg dadurch deutlich.

Neu: Sicherheitsdialog

Mit dem Berliner Sicherheitsdialog, erstmals bei der Bundesversammlung 2016 durchgeführt, wird den sicherheitspolitisch interessierten Bürgern ein Gesprächsforum zu aktuell diskutierten Fragen der Außen- und Sicherheitspolitik geboten. In ihrem Rechenschaftsbericht zum letzten Amtsjahr ihrer Präsidentschaft zog Ulrike Merten eine positive Bilanz, auch wenn sie die GSP in den letzten Monaten durch unruhiges Fahrwasser lenken musste. Sie appellierte deutlich an die Anwesenden, dass die GSP für neue Zielgruppen attraktiver werden muss und ihr Gesicht insgesamt weiblicher. „Sonst bleibt Sicherheitspolitik weiterhin männlich“, so ihr Appell. Ein Hoffnungs-

schimmer, hier zukünftig Fortschritte und Verbesserungen zu erzielen, sind die inzwischen intensivierten Kontakte zu Schulen und Universitäten. Zum Abschluss brachten sie noch notwendige Änderungen der

Geschäftsordnung und der Satzung für die Weiterentwicklung der Gesellschaft auf den Weg. Der Dank an ausscheidende Funktionsträger und die Begrüßung neuer Sektionsleiter bildete den Einstieg in die Bundesversammlung. Johannes Varwick sprach den Dank der Gesellschaft für ihr ehrenamtliches Engagement und betonte dabei die besondere Expertise, die sie als ehemalige Vorsitzende des Verteidigungsausschusses mit in die Gesellschaft gebracht hatte und ihre immer menschliche Art des Umgangs miteinander auch in konfliktreichen Situationen.

Neuwahlen zum Präsidium

Schwerpunkt der Versammlung war die Wahl des Präsidiums. Zwei Kandidaten, Johannes Varwick und Heinz Neubauer, stellten sich und ihr beabsichtigtes Programm für die nächste dreijährige Wahlperiode vor. Nach einer Fragerunde an die Kandidaten kam es zur Wahl. Mit der Mehrheit der abgegebenen Stimmen sprachen die Delegierten Professor Dr. Johannes Varwick ihr Vertrauen aus. Er bedankte sich für das ent-



Kersten Lahl, Johannes Varwick, Peter Tauber und Richard Roßmanith (v.l.) nach ihrer Wahl

gegengebrachte Vertrauen, und er freue sich auf diese Aufgabe. Der Inhaber des Lehrstuhls für internationale Beziehungen und europäische Politik an der Universität Halle-Wittenberg ist einer der führenden deutschen sicherheitspolitischen Experten und als Berater von Bundesministerien, internationalen Organisationen und Parteien gefragt. Sicherheitspolitik habe zwar Konjunktur, aber dieses Politikfeld habe noch nicht die Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit, die seiner Bedeutung entspreche. Den Weg in die Zukunft will das neue Präsidium konsequent angehen. Dazu gehören ein Weiterbildungsangebot für die Sektionsleiter und andere Funktionsträger, die Verbreiterung der Finanzbasis und eine verbesserte interne und externe Kommunikation. Die Überarbeitung der Homepage wird ein Schritt in die Zukunft sein.

Zur Wiederwahl der Vizepräsidenten stellten sich MdB Dr. Reinhard Brandl und Generalleutnant a.D. Kersten Lahl. Als weitere Vizepräsidenten wurden gewählt: MdB Diplom-Informatiker Alexander Müller, Generalleutnant a.D. Richard Roßmanith, Dr. Manuela Scheuermann und der Parlamentarische Staatssekretär bei der Bundesministerin der Verteidigung MdB Dr. Peter Tauber. Mit der Wahl des Geschäftsführers Rainer Wehnes endete der Tagesordnungspunkt „Wahlen“.

Klare Zustandsbeschreibung

Den abendlichen Gastvortrag hielt der Wehrbeauftragte des Deutschen Bundestages Dr. Hans-Peter Bartels. Seit der Einrichtung dieses Wächteramtes des Parlaments 1959 ist er der zwölfte Funktionsträ-



Johannes Varwick, Hans-Peter Bartels, Ulrike Merten, Kersten Lahl und Richard Roßmanith (v.l.)

ger in der nunmehr 60-jährigen Geschichte dieses Amtes, in das er im Dezember 2014 gewählt wurde. „Der Anwalt der Soldaten“, wie er auch genannt wird, hat seinen 4. Jahresbericht für 2018 im Januar 2019 dem Bundestag übergeben. In einer Tour d’Horizon ging er auf den Zustand der Bundeswehr ein, wobei er nicht mit Kritik sparte, aber auch Anregungen gab. In einer längeren Aussprache mit den sachkundigen Zuhörern plädierte er dafür, in Europa mehr gemeinsame sicherheitspolitische Handlungsfähigkeit zu schaffen. PESCO, das Framework Nation Konzept und binationale Objekte müssen verstärkt in den Mittelpunkt rücken. Etwa 1,4 Millionen Soldaten dienen in der Europäischen Union, mehr als 200 Milliarden Euro werden für die Verteidigung aufgewendet. Hier kann

durch gemeinsames Handeln mehr Effizienz erreicht werden; das bedeutet aber auch, dass die Staaten auf nationale Egoismen verzichten. Er wies darauf hin, dass es z.B. kein Europäisches Hauptquartier oder einen Verteidigungsausschuss im EU-Parlament gibt, die aber gebraucht werden. Zu den Streitkräften meinte er: „Wir haben Glück mit unserer Bundeswehr, sie hat einen guten Ruf und ist gefragt.“ Den Abschluss der Bundesversammlung nutzten die Sektionsleiter für Aussprache und Anregungen ans Präsidium. Einig war man sich, dass mit der neuen Führungsstruktur die GSP zukunftstauglich aufgestellt ist. In der nächsten Ausgabe wird der Präsident sich dazu äußern.

In eigener redaktionellen Verantwortung.



Gesellschaft für Sicherheitspolitik e.V.

53111 Bonn, Wenzelgasse 42, Tel.: (0228)652556. E-Mail: geschaeftsstelle@gsp-Sipo.de

Sicherheitspolitische Öffentlichkeitsarbeit für Jedermann

Die GSP widmet sich als unabhängiger und überparteilicher Verein mit ihren rund 100 Sektionen, unterstützt von über 6.000 Mitgliedern, der Vermittlung sicherheitspolitischen Verständnisses in der Bevölkerung.

Veranstaltungsangebot

Die Sektionen als Hauptträger unserer Öffentlichkeitsarbeit veranstalten Vorträge, Seminare, Symposien und Kongresse sowie Informationsbesuche und Exkursionen für alle interessierten Bürger.

Gemeinnützigkeit

Die GSP ist wegen ihrer besonders förderungswürdigen satzungsgemäßen Aufgaben durch Freistellungsbescheid des Finanzamtes Bonn-Innenstadt Steuernummer 205/5764/0498, als gemeinnützig und spendenfähig anerkannt worden.

Spendenkonto

Sparda-Bank eG Köln IBAN DE53 3706 0590 0200 6402 20

Präsidentin: Ulrike Merten

Geschäftsführer: Reiner Wehnes (mit der Wahrnehmung beauftragt)

Vereinsregister-Nr.: 5684, Amtsgericht Bonn

Gliederung/Kontakt

Die GSP gliedert sich in 7 Landesbereiche und 2 selbstständige Sektionen, die direkt dem Vorstand unterstellt sind. Sie erreichen sie wie folgt:

Landesbereich Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern und Hamburg (Tel.: 04331/696174)

Landesbereich Niedersachsen und Bremen (Tel.: 04761/70121)

Landesbereich Nordrhein-Westfalen (Tel.: 0172/3034560)

Landesbereich Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland (Tel.: 02255/4258)

Landesbereich Baden-Württemberg (Tel.: 0711/605555)

Landesbereich Bayern (Tel.: 08239/7114)

Landesbereiche Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen (Tel.: 030/36289697)

Selbstständige Sektion Bonn (Tel.: 0151/155677401)

Selbstständige Sektion Berlin (Tel.: 0176/23366939)